

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 25. März.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 27. März, wird keine Zeitung ausgegeben.

Inland.

Berlin den 22. März. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Vaurath Hagen zum Geheimen Ober-Vaurathe, ferner den bisherigen Assessor Büsse zum Ober-Vaurathe und Mitgliede der Ober-Bau-Deputation zu ernennen, auch die diesfälligen Bestallungen für dieselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben huldreichst geruht, den bischöflichen Konsistorial-Rath Ernst Anders in Breslau zum Domherrn an dem Dom-Stifte daselbst zu ernennen.

Seine Majestät der König haben die Beförderungen des General-Vikariats-Raths Emanuel Elsler und des Pfarrers in Landeshut, Heinrich Föroster, zu Domherren, so wie des Archidiaconus Karl Moser in Ologau zum Ehren-Domherrn an dem Domstift zu Breslau Allerhöchstdinst zu genehmigen geruht.

Des Königs Majestät haben den Landrath des Czarnikauer Kreises, Regierungs-Bezirks Bromberg, Kiedel, in gleicher Eigenschaft in den Bromberger Kreis zu versetzen geruht.

Der bisherige Friedensrichter Michael Schenk ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Kbln, mit Anweisung seines Wohnortes in Kbln, ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, so wie Ihre Hoheiten der

Erbgroßherzog und die Herzogin Luise von Mecklenburg-Strelitz sind nach Neu-Strelitz, und Sr. Durchlaucht der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen nach Moskwa abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Monsterberg, ist von Magdeburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterreichische General-Major, Frelherr von Marschall, ist nach Schwerin abgereist.

Uusland.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Febr. (Allg. Ztg.) In einem Staate, welcher das nie genug zu preisende Glück hat, einen mit den größten Herrschertugenden begabten Monarchen zu besitzen, bringen selbst tragische Ereignisse, die jedes fühlende Herz mit Behmuth erfüllen, ein auf alle seine Völker wohlthätig rückwirkendes Resultat hervor. Der größte Dichtergeist Russlands, Puschkin, ist bekanntlich dem Reiche, den Musen und den Bewunderern seines Talents, erst 37 Jahre alt, entziffen worden. Seine Gattin, eine schöne junge Frau, von makelloser Aufführung, die ihren Mann liebte und zärtlich wieder geliebt ward, erhielt von einem jungen Offizier der Kaiserlichen Garde Beweise von Aufmerksamkeit, die vielleicht von

Puschkin bemerkt, aber im Vertrauen auf das reine Gemüth seiner Frau und auf das anständige Benehmen des Offiziers ungeahndet geblieben wären, wenn nicht anonyme Briefe, von Beleidigungen und Verleumdung voll, Eifersucht und gereiztes Ehrgefühl in ihm aufgeregt hätten. — Nachdem der junge Mann die Schwester der Frau v. Puschkin geehelicht und so die hohe Achtung der Ehre seines nunmehrigen Schwagers und Schwägerin an den Tag gelegt hatte, hielt man die Sache für geendet; aber fortdauernd nährten anonyme Schreiben die Erbitterung, und führten zuletzt zu deren Ausbruch und zu einer Bittor Hugo's oder Balzac's Feder entsprossenen scheinenden Katastrophe. Der Kaiser schickte also bald einen hier hochgeachteten Ehrenmann an den die heftigsten Körper- und Seelenschmerzen mit seltener Charakterstärke ertragenden Puschkin, dessen Geschichte an Othello und Don Gutierre erinnert, mit der Ermahnung, als Christ mit der Welt sich ausführend zu sterben, was auf die rührendste Weise geschah. Dabei ließ ihm der Kaiser die Versicherung geben, für die beispiellos unglückliche Frau und die vier unmündig werdenden Kinder sorgen zu wollen, was auch bereits mit der bekannten Großmuth dieses Monarchen geschah*), während der Monarch zugleich befahl, falls in den Schriften dieses genialen Dichters gegen die Regierung oder gegen wen immer etwas seinem Ruhme Nachtheiliges enthalten wäre, solches den Klammern zu übergeben, ohne daß je gegen irgend Jemand des Inhalts Erwähnung geschehe. — Der Trauer-Gottesdienst ward auf eine erhebende Weise gefeiert; alle Anwesenden, die ersten Beamten des Hofes und Staates — so Viele mir in der Kirche Raum hatten — fremde Vörschafter und Gesandte waren von Rührung und Schmerz ergriffen. — Dieser lebhafteste Schmerz, zugleich tiefe Verachtung der Niederträchtigkeit des ungenannten Verleumders, über Alles jedoch die innigste Dankbarkeit dem Monarchen und stolzes Bewußtseyn, in jedem unverschuldeten Unglück einen solchen Helfer und Vater zu finden, beseelen Petersburg und werden die Gefühle ganz Rußlands seyn, wenn es von diesen Ereignissen Kunde erhält.

Königreich Polen.

Warschau, 17. März. Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Kaiserliche Verordnung vom 17. d. M.: „Mit Hinsicht auf den Inhalt von Artikel 39 des unterm 14. Februar 1832 dem

*) Die Wittve erhielt eine Pension von 5000 Rubel jährlich für sich und 6000 Rubel für die Kinder; die Güter, auf welchen 300,000 Rubel haften, ließ der Kaiser auslösen und überdies eine Pracht-Ausgabe seiner sämtlichen Werke veranstalten, welche 40,000 Rubel kosten soll; der Verkauf findet zum Vortheil der Wittve statt.

Königreiche Polen von Uns verliehenen Organischen Statuts, kraft dessen die jetzige Eintheilung des Königreichs in Wojewodschaften, Bezirke, Kreise, Stadt- und Land-Gemeinden nur so lange auf den alten Grundlagen beibehalten worden, bis die für das allgemeine Beste des Königreichs für nothwendig erkannten Veränderungen eingeführt seyn würden, haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Art. 1. Da schon längst in der Hierarchie der Verwaltungs-Behörden der Grad eines Wojewoden nicht mehr besteht, und folglich die Benennung „Wojewodschaft“ ihre Bedeutung verloren hat, so sollen die Wojewodschaften des Königreichs Polen von jetzt an Gouvernements heißen, die Präsidenten der Wojewodschafts-Commissionen Civil-Gouverneure und die Wojewodschafts-Commissionen Gouvernements-Regierungen. Art. 2. Mit Vollziehung dieser Verordnung, die in die Gesetz-Sammlung aufzunehmen, ist der Statthalter des Königreichs beauftragt.“

Aus Florenz hat man hier die Nachricht erhalten, daß dort am 28. Februar d. J. die Gräfin Sophie Zamonska, geborene Fürstin Czartoryska, nach langen Leiden mit Tode abgegangen ist.

Der Enthusiasmus des hiesigen Publikums für die Sängerin Ule Carl hat sich von Tage zu Tage gesteigert, und als sie neulich wieder im großen Theater sang, wollte der Applaus gar nicht enden.

Frankreich.

Paris den 14. März. Das Ministerium scheint den Gesetz-Entwurf in Betreff der geheimen Fonds zu einer Kabinetts-Frage machen zu wollen. Wenigstens äußert sich die Paix in dieser Beziehung folgendermaßen: „Wenn die Kammer jenes Gesetz verwirft, so will sie dadurch sicherlich nicht andeuten, daß die Person des Königs ohne Vertheidigung gelassen werden soll, sondern sie giebt dann nur zu erkennen, daß sie kein Vertrauen in die Talente der Minister setzt, oder für ihre Doktrinen nicht mehr die so oft kundgegebene Sympathie hegt, und die Weisheit des Königs muß alsdann diejenigen Maßregeln ergreifen, die sie dem Zustande des Landes für angemessen hält.“

In der Gazette de France liest man: „Die Gerüchte von einer Umgestaltung des Ministeriums gewinnen täglich an Konsistenz.“

Ein ministerielles Blatt enthält Folgendes: „Wenn wir Berichten glauben dürfen, an deren Aufrichtigkeit wir keinen Grund zu zweifeln haben, so müßte die Regierung die Umtriebe gewisser Personen, die seit der Juli-Revolution einen unseligen Einfluß auf die Vendée geäußert haben, sehr aufmerksam bewachen. Gene Personen sollen sich seit dem Tode Karls X. und ganz besonders in dem jetzigen Augenblicke bemühen, den erloschenen Fanatismus einer Bevölkerung wieder zu beleben, die

durch ihn so viel Elend zu erdulden gehabt hat.“ — Der Courier français will in dieser Insinuation des ministeriellen Journals nichts als einen Kunstgriff erblicken, um die Kammer zur Bewilligung der geheimen Fonds zu veranlassen.

Herr von Vrardt, der vormalige Erzbischof von Mecheln, ist heute früh mit Tode abgegangen.

Aus Toulon schreibt man vom 9. d. M.: „Das Dampfschiff von Algier ist noch nicht angekommen, doch will man auf anderem Wege erfahren haben, daß die Unterhandlungen mit Abdels-Kader wegen eines Friedens-Traktats abgebrochen sind. Die Zurüstungen zu der Expedition nach Konstantin werden mit großer Thätigkeit betrieben. Das Dampfschiff „Castor“ ist nach Marseille abgegangen, um dort die Generale Damrémont und Perregaux an Bord zu nehmen. Der General Bugeaud wird sich wahrscheinlich hier einschiffen.“

Das Journal de Paris meldet, daß die Infirmität des Meunierschen Prozesses zu wichtigen Resultaten geführt habe, und daß mehrere seiner Mitschuldigen jetzt bekannt wären. — Ein anderes Blatt will wissen, daß außer Lavaux und Lacaze noch drei andere Personen mit Meunier vor dem Pairs'hofe erscheinen würden.

Der Prinz von Joinville wird sich in der ersten Hälfte des Mai-Monats mit dem Kriegsschiffe Herkules einschiffen, um eine Reise nach Brasilien und der Südsee anzutreten. Eine Corvette, unter dem Capitain Dumont d'Urville, begleitet ihn. Die Reise dürfte über ein Jahr währen.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 15. Februar hatte das Russische Dekret, wodurch die Wegnahme des Viren für gesetzlich erklärt wird, daselbst große Sensation gemacht. — Ein Türkischer Abgeordneter sollte nach Tunis abgehen, um dem dasigen Pascha Geschenke und Dekorationen zu überbringen, und, wie man glaubt, auch an Abdels-Kader, Achmed Bei und die übrigen Häuptlinge, die sich bei Konstantine gegen die Franzosen ausgezeichnet.

Großes Aufsehen erregt in Lissabon der Umstand, daß eine große Anzahl mit Beilen bewaffneter Personen zur Nachtzeit eine Druckerei befallen und drei Pressen nebst sämtlichen Typen zerstört hatten, weil daselbst ein bitteres Pamphlet gegen die Minister gedruckt war. Die gegen die Grippe angeordnete Quarantaine hatte unangenehme Reibungen mit dem Britischen Admiral veranlaßt. Die Regierung hatte dieselbe einstweilen auf drei Tage herabgesetzt.

Der gestrige Moniteur enthält die (bereits mitgetheilte) telegraphische Depesche aus Bayonne vom 12. d. und außerdem noch die nachstehende Depesche aus Bordeaux von demselben Tage: „Vorgestern (10.) um 10 Uhr Morgens war der General Evans Meister der Höhen von Galzao, zwi-

schen Ustigarraga und Tolosa. Er hat eine Batterie errichtet, nachdem der Feind aus seinen ersten Positionen vertrieben worden. Sarsfield hat vorgestern Morgen ebenfalls eine Bewegung vorwärts gemacht. Von Espartero wußte man an der Grenze noch nichts.“

Der heutige Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 13. März: „Der General Evans hat am 10. Morgens angegriffen und sich nach und nach der Höhen von Umezagona und aller Verschanzungen der Karlisten bemächtigt. Er hat sich dann auf einige Demonstrationen beschränkt, um die Bewegungen der Generale Sarsfield und Espartero abzuwarten. Die Verluste sind von beiden Seiten gleich. — Der General Sarsfield ist am 11. mit 10,000 Mann ausgebrochen und hat an demselben Tage in der Ebene von Irzujan gelagert. — Espartero ist am 11. d. in Durango eingerückt; eine seiner Kolonnen machte 500 Gefangene . . .“ (durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochen).

— Den 15. März. In der Deputirten-Kammer begannen gestern die Beratungen über den Gesetz-Entwurf wegen des öffentlichen Unterrichts. Herr von Tracy gab den Wunsch zu erkennen, daß man die sogenannten klassischen Studien, namentlich den Unterricht des Griechischen und Lateinischen, nicht mehr in demselben Maße wie bisher kultiviren und dagegen den Unterricht in den neueren Sprachen begünstigen möchte. Nach ihm ließen sich noch drei Redner vernehmen, worunter der Graf von Sade, der das bisherige Unterrichtswesen in Schutz nahm. „Der Zweck des ersten Unterrichts“, äußerte er unter Anderem, „ist vor allem, die Geistes-Fähigkeiten auszubilden. Das geeignetste Mittel hierzu sind aber gerade die klassischen Studien. Sie wissen, mit welchem Eifer die civilisirtesten Nationen sich dem Studium der Griechischen und Lateinischen Sprache widmen. Es genügt, wenn ich Ihnen hier die Engländer und die Deutschen nenne, die übrigens neben jenen Sprachstudien die übrigen Wissenschaften, so wie überhaupt Alles, was den Geist ausbilden und entwickeln kann, keinesweges vernachlässigen. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß an der Nachlässigkeit, mit welcher seit einer Reihe von Jahren das Studium der älteren Sprachen bei uns betrieben wird, hauptsächlich die letzten zehn Jahre des vorigen Jahrhunderts Schuld sind. Wir sollten indeß nicht vergessen, daß wir jenen Studien allein alle die großen Männer verdanken, die sich in dem Advokatenstande, in der Magistratur und in der Geistlichkeit einen Namen erworben haben.“

Der Graf Delaborde ist zum Berichterstatter über den Gesetz-Entwurf gewählt worden, wonach der Platz, auf welchem früher der Erzbischöfliche Pa-

last stand, an die Stadt Paris abgetreten werden soll. Der Bericht wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche abgestattet werden.

Es heißt, daß die Kommission zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Apanagirung des Herzogs von Nemours, im Einverständnisse mit dem Conseils-Präsidenten, einige Aenderungen in demselben vorgenommen habe, wonach der Herzog bloß die Domaine Rambouillet und den Ueberrest zur Ergänzung der 500,000 Fr. in Renten erhalten würde.

Der Zustand der Fabriken zu Lyon ist beunruhigend; Tausende von Arbeitern sind unbeschäftigt. Zu St. Etienne ist die Noth noch größer.

Es wird verbreitet, der Herzog von Bordeaux wolle sich in Italien einschiffen, um sich in das Hauptquartier des Prätendenten Don Carlos zu begeben.

Ein Artikel des Charivari, weßhalb er vor Gericht gezogen, aber frei gesprochen worden ist, bezog sich auf die Mitgabe für die Königin der Belgier, und war überschrieben: „Eine Million, wenn gefällig ist!“ und hatte zum Motto die Verfügung des Strafgesetzbuches, wodurch das Betteln verboten wird. —

Die Sentinelle des Pyrenées vom 11ten giebt folgende Details über die ersten Bewegungen des General Evans: „Behobia, 10. März, 7 Uhr Abends: Das 10te Englische Bataillon, unterstützt von einem Spanischen, hat das Fort Amezagana gewissermaßen gestürmt; es war ein fürchterliches Blutbad, zuletzt aber mußten die Karlisten weichen. Das Gasthaus zu Amezagana wurde gegen 8 Uhr Morgens von den Christinos genommen, um 10 Uhr aber von den Karlisten wiedergewonnen; von jetzt an wurde das Gefecht immer hitziger und bis 5 Uhr Abends hatte noch kein positives Resultat stattgefunden. Die Christinos sind bis Astigarraga vorgegangen. In Irún scheint große Bestürzung zu herrschen. Gleichwohl haben die Karlisten auf eine Expedition nach Castilien nicht verzichtet, und wenn dieselbe bis jetzt verschoben worden ist, so liegt solches nur daran, daß Don Carlos das dazu bestimmte Armee-Corps vorher auf das vollständigste bewaffnen und equipiren will. Dieses Corps soll aus 10,000 Mann mit einer Schwadron bestehen, und letztere, so wie 6000 Mann Infanterie, haben bereits alle nöthigen Waffen und Kleidungs-Gegenstände erhalten. Das Kriegsgericht, das über den General Gomez entscheiden soll, ist noch immer nicht zusammengetreten.“ — In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 11ten liest man über die ersten Operationen des General Evans Folgendes: „Der Angriff begann mit Tagesanbruch, nachdem sich in der Nacht zuvor die Spanier bei Vera, einem Meierhofs unweit Amezagana, die

Engländer aber in der Nähe von Alza aufgestellt hatten. Der Angriff auf Alza fand um 6 Uhr Morgens statt; die dortigen Positionen der Karlisten wurden sofort von den Spaniern weggenommen, worauf der Feind sich auf die Verschanzungen zurückzog, die er am Fuße des Berges Erichayeta errichtet hatte. Die Position bei Amezagana wurde bald darauf ebenfalls genommen. An beiden Angriffen nahm ein Bataillon der Englischen Marine mit zwei Achtpfündern Theil. Die Chapelgorris hatten viele Verwundete, worunter 5 Offiziere. Von den Spanischen Regimentern sind 30 Offiziere und 500 Soldaten verwundet worden. Die Zahl der Todten ist noch nicht genau ermittelt. Lord John Hay verließ erst um 3 Uhr Nachmittags das Schlachtfeld. Der Französische Oberst Senilhes war beständig dem General Evans zur Seite. Astigarraga soll morgen angegriffen werden; das dazu erforderliche Geschütz ist bereits in der vorigen Nacht aufgeföhren worden. Die Verschanzungen der Karlisten erstrecken sich von dem Berge San Gerónimo bis nach Astigarraga; es sollen in denselben 8 bis 9 Bataillone liegen. Das Karlistische Hauptquartier war am 9ten in Andoain und der Infant Don Sebastian stand im Begriff, sich nach Puente la Reyna zu begeben.“

Die Spanische aktive Schuld öffnete zu 28 $\frac{1}{2}$, wiewohl fast um pCt., weil es hieß, die Carlisten hätten die Anglo-Christinos zurückgedrängt und Evans sei, nachdem er starken Verlust erlitten, genöthigt worden, nach St. Sebastian zu retiriren. Diese Angaben beruhen jedoch nur auf Gerüchten und würden weniger Glauben gefunden haben, wäre nicht auch der Schluß der unterbrochenen telegraphischen Depesche ausgeblieben*). Man vermuthete daraus, die Regierung habe ungünstige Nachrichten aus Bayonne erhalten.

Spanien.

Madrid den 6. März. Der Conseils-Präsident beabsichtigt, wie es heißt, sobald sein Gesundheits-Zustand die Leitung der Geschäfte wieder gestattet, Herrn Mendizabal als Botschafter nach London und Herrn Lopez als Geschäftsträger nach Mexiko zu senden.

Herr Mendizabal erklärte in einer geheimen Sitzung der Cortes am 4., daß die Truppen in Bilbao mit Allem versehen seien, und wenn dies nicht der Fall wäre, so könnten die für sie bestimmten Vorräthe nur durch das schlechte Wetter in San Sebastian zurückgehalten worden seyn, und dafür wären die Minister nicht verantwortlich.

Dem General Daza ist das Kommando in Ara-

*) Nach der Allg. Preuss. St. Zeit. besteht, einer ihr zugekommenen Mittheilung zufolge, der Schluß der Depesche nur noch in den beiden Worten: in Guernica.

gonien und dem General Aldama in Valencia übertragen worden.

Der Baron von Meer, welcher zum General-Capitain von Catalonien ernannt worden ist, hat Madrid verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Die Nachrichten aus Valencia und Catalonien lauten sehr ungünstig; beide Provinzen sind fast ganz in den Händen der Karlisten. Forcadell's Corps ist vor kurzem durch 2000 Rekruten aus Huerta verstärkt worden. Ein Stabs-Offizier von den Truppen der Königin, Don Melchior del Castaño, der frühere Waffengefährte Morillo's, ist in Valencia auf öffentlicher Straße von Karlisten ermordet worden.

Die in Valencia befindliche Portugiesische Brigade hat sich geweigert, zu marschiren, wenn ihr nicht der rückständige Sold ausgezahlt werde. Zwei Offiziere sollen von den Soldaten getödtet worden seyn.

Ein Schreiben aus Sevilla vom 27. Februar enthält Nachstehendes: „Gestern früh überbrachte uns ein aus Cordova hier ankommener Kourier die Nachricht, daß 300 Karlisten unter Pedrillos von der Mancha aus in die Pedroches (in Aragonien eingedrungen sind. Es würden sofort von Cordova einige Compagnien nach den bedrohten Punkten abgeandt. Die Karlisten haben 25 Mann Infanterie und 15 Kavalleristen, die sich von den Pedroches nach Almaden begeben wollten, überfallen und das Fußvolk niedergemacht, während die Kavalleristen sich durch die Flucht retteten.“

Großbritannien und Irland.

London den 15. März. In der Freitag-Sitzung des Unterhauses wurde am Ende der ganze Verlauf der Summe, die Herr Wood für Seesoldaten und Matrosen veranschlagt hatte, nämlich 1,050,000 Pfd., genehmigt.

Der John Bull giebt als Gerücht, daß die hohen Prälaten, welche Mitglieder der kirchlichen Kommission gewesen, sich, nachdem sie sich mit Lord Melbourne überworfen, aus derselben zurückgezogen hätten.

In der vorgestrigen Sitzung der geographischen Gesellschaft wurde leider die Nachricht von dem auf dem Wege nach Tombuktu erfolgten Tode des Reisenden Davidson durch ein vom 15. Febr. datirtes Schreiben des Britischen Vice-Konsuls in Mogadore, Herrn Wiltshire, bestätigt.

Es sind hier bereits in vielen Häusern die Schornsteine abgehaßt worden, und man glaubt, daß dies allgemein geschehen dürfte, was, wegen der bestehenden Abgabe von denselben, einen Nachtheil für die Staats-Einnahme herbeiführen würde. Man benutzt nämlich eine Erfindung, vermittelst der die Zimmer zu heizen und Speisen zu kochen.

Laut Nachrichten aus Lissabon vom 25. Febr.

war die Anleihe von 800 Contos, zur höchsten Verlegenheit für die Minister, noch immer nicht zu Stande gekommen, und die Cortes beschäftigten sich mit den rebellischen Bewegungen des Remeschido in Algarbien, die immer beunruhigender wurden und einen Beschluß, die Provinz in Kriegszustand zu versetzen, veranlaßt hätten. Auch sollte ein beträchtliches Truppen-Corps dahin abgehen.

Nach den vom Hampshire-Telegraph mitgetheilten Nachrichten aus Jamaika vom 30. Jan. sollen bereits ernstliche Feindseligkeiten in dem Streite zwischen Neu-Granada und England stattgefunden haben. Es heißt nämlich, daß von Neu-Granada aus eine Expedition, aus drei kleinen Kriegsschiffen und 300 Mann Truppen bestehend, nach einer Englischen Niederlassung, Namens Buccoforo, abgefesdet worden sei und die daselbst befindlichen 150 Engländer vertrieben habe; ein Unternehmen, das, wie man glaubt, um so größere Erbitterung herbeiführen dürfte, da Buccoforo nicht auf dem Gebiet von Neu-Granada liegt.

Der Kriegs-Minister von Texas hat beim Heranzücken der Mexikanischen Truppen zum Angriff unterm 31. Dezember eine sehr bombastische Aufforderung zur kräftigen Vertheidigung an die Texaner ergehen lassen.

Belgien.

Brüssel den 14. März. Herr Van de Weyer, unser Votschafter zu London, der mit einer Mission in Portugal beauftragt war, ist gestern hier wieder angekommen.

In Lüttich macht jetzt ein Prozeß großes Aufsehen, der nächstens vor die Assisen kommen wird und zwei Deutschen theuer zu stehen kommen dürfte. Die Beiden sind angeklagt, Lütticher Bankzettel nachgemacht zu haben, und bereits dazu gebracht worden, ihr Verbrechen einzugestehen. Es sind die Gebrüder Fabronius, die sich auch eine Zeit lang in Achen aufgehalten, Nefen Semefelders, des berühmten Erfinders der Lithographie.

Deutschland.

Karlsruhe den 11. März. Noch sind Herkommen und Verhältnisse des hier aufgefundenen Knaben, von dem neulich berichtet wurde, in Dunkel gehüllt; indessen scheint der Sache irgend ein Beitrag zum Grunde zu liegen, denn sonst würde sich der Kleine nicht fortwährend in gesänglicher Haft befinden, worüber er sich auch sehr beklagt. Wenn dies seine Aeltern wüßten, äußerte er, so würden sie es gewiß nicht zugeben, aber trotz dieser und ähnlicher Aeußerungen konnte es dem sehr gewandten Untersuchungs-Richter bis jetzt nicht gelingen, irgend ein bestimmtes Licht in die Sache zu bringen.

Darmstadt den 14. März. Auf unserer Landes-Universität Gießen hat im vorigen Jahre keine einzige Relegation Statt gefunden, ein Beweis, daß sich der dort unter den Studirenden herrschende Geist

gebessert hat. — Die Nachricht in den Französ. Zeitungen, daß man hier eine Höllen-Maschine aufgefunden, ist ungegründet.

Würzburg den 14. März. Gestern Abend um halb 9 Uhr wurde auf den hiesigen Buchhändler Herrn C. Stahel ein meuchlerischer Mordanschlag auf offener Straße und bei hellem Mondschein versucht. Ein Mensch, der ihm bis vor das musikalische Institut nachgegangen war, näherte sich ihm plötzlich und brachte ihm eine große, aber nicht gefährliche Schnittwunde von hinten ins Gesicht bei, worauf der Thäter eiligst entfloß.

Dresden, 14. März. (Hann. Z.) Wie heftig die Aufregung ist, welche die Judenfrage unter der hiesigen Bürgerschaft hervorgebracht hat, läßt sich daraus beurtheilen, daß von Seiten derjenigen, welchen die Emancipation nun einmal nicht beigegeben will, ein sehr ungehobeltes Schreiben an Professor Krug in Leipzig erlassen ist, worauf Letzterer jetzt in öffentlichen Blättern folgende Antwort giebt: „Dank, Wunsch und Versprechen. Den ehrsamem „Dresdener Bürgern“, welche mich von Neuem mit einer sehr christlichen Zuschrift erfreut, und mich darin sogar zum „Könige der Juden“ ernannt haben, dank' ich herzlichst für diesen wiederholten Beweis ihrer Liebe. Mög' es ihnen — trotz der beigelegten „Verfluchung“ — immer recht wohl ergehen! Was ich in und außer meinem Königreiche dazu beitragen kann, soll mit Vergnügen geschehen. — Leipzig, den 11. März 1837. Ihr wohlaffectionirter Professor Krug.“

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Im Laufe des Jahres 1836 sind bei der Civil- und Militär-Bevölkerung des Regierungs-Bezirks Posen ehelich getraut 7110 Paar, geboren 31,221 Kinder, gestorben 20,313 Menschen, folglich mehr geboren als gestorben 10,908 Seelen. Bei Vergleichung dieser Bevölkerungsliste mit der vom Jahre 1835 ergibt sich, daß im Jahre 1836 139 Ehen mehr geschlossen, 1267 Kinder mehr geboren und 617 Menschen weniger gestorben sind als im Jahre 1835. Von den Gebornen waren 16090 Knaben, 15131 Mädchen, unter welchen 347 Zwillinge- und 2 Drillingegeburten vorgekommen sind. Gegen das Jahr 1835 haben 23 Zwillingegeburten mehr und eine Drillingegeburt weniger stattgefunden; andere Mehrgeburten sind im Jahre 1836 nicht vorgefallen. Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich auf 851 Knaben und 805 Mädchen, zusammen 1656; hat sich also gegen das Jahr 1835 um 28 vermehrt. Das Verhältniß der unehelich Gebornen stellt sich wie 1 zu 18 $\frac{1}{3}$; erreicht aber dasselbe des Jahres 1835 nicht gegen $\frac{7}{5}$. Todtgeboren sind: 473 eheliche Knaben, 356 Mädchen und 42 uneheliche Knaben und 30 Mädchen, zu-

sammen 907, also 69 mehr als im Jahre 1835. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt stellt sich wie 1 zu 34 $\frac{387}{587}$; in den Städten wie 1 zu 25 $\frac{245}{315}$, auf dem platten Lande wie 1 zu 40 $\frac{247}{417}$. Das natürliche Lebensziel haben erreicht und sind an Entkräftung gestorben 2342, worunter 69 männlichen und 67 weiblichen Geschlechts sich befinden, welche das 90ste Lebensjahr zurückgelegt haben. Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden: 184 männliche und 58 weibliche Personen, mithin 19 Personen mehr als im Jahre 1835. Durch Selbstmord sind ums Leben gekommen 47 Personen männlichen und 16 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 63 Personen, also 10 mehr als im J. 1835. Bei der Niederkunft und im Kindbett haben 291 das Leben eingebüßt, also 55 weniger als im J. 1835. Durch die natürlichen Plattern haben 165 Menschen das Leben verloren, also 138 weniger als im J. 1835. Durch die Wasserscheu sind im J. 1836 4 Personen gestorben, wogegen im J. 1835 Niemand ein Opfer derselben geworden ist.

In den großen Mühlenwerken zu Jakobsmühle und Broddener Mühle bei Mewe im Regierungs-Bezirk Marienwerder wurden im verfloßenen Jahre 72,000 Scheffel Weizen zu Dauermehl vermahlen, und daraus 24,060 Tonnen oder 51,339 Centner Dauermehl fabricirt und seawärts, größtentheils nach Nordamerikanischen und Westindischen Häfen, ausgeführt. In eben daselbst errichteten Fleischpöfelungs-Anstalten wurden im Jahre 1836 605 Tonnen oder 1056 Ctr. Schweinefleisch und 14 Tonnen oder 24 Ctr. Rindfleisch, überhaupt 619 Tonnen oder 1080 Ctr. Pöfelfleisch für die Ausfuhr zubereitet. Für das laufende Jahr sind noch größere Bestellungen auf Dauermehl und Pöfelfleisch aus Nord-Amerika eingezogen.

Wachen den 15. März. Gestern früh ist der verächtliche Zaun unweit Etendorf (zwischen Wachen und Stolberg) in einem Graben ermordet gefunden worden. Er lag in einem Sack mit verstümmeltem Gesichte.

Seit einigen Tagen befindet sich in Freiburg (Schweiz) eine Tessinische Familie mit einer Sammlung von Wachefiguren, unter welchen namentlich auch eine Spanische Inquisitionsscene vorgestellt worden. Die Bekanntmachung, welche die Tessiner an den Straßenecken anschlagten, wurde in der gleichen Nacht in allen Straßen weggerissen, und in der St. Niklauskirche wurde den Kindern am 19. Februar sogar angefangt, daß alle diejenigen, welche die Wachefiguren schauten, deshalb nicht zur Communion gelassen würden. (?)

In dem Britischen Indien macht gegenwärtig ein neuer Versuch viel Aufsehen. Dies ist der

des Herrn Bohle in Mirut, Bier zu brauen. Die Nerzte in Mirut sind indes entschieden gegen den Gebrauch dieses Bieres, dessen Bestandtheile sie als schädlich schildern, und dessen Gebrauch demnach in den Britischen Militärstationen, wo man es schon zu trinken anfang, verboten worden ist. Dies Bier ist übrigens theuer, indem das Duzend Flaschen 5 bis 6 Rupien kostet, wofür man ebenfalls auch ächtes Englisches Bier in Indien haben könnte.

In Leipzig hält sich jetzt der Rector des Gymnasiums zu Drontheim, Hr. F. M. Bugge, auf, um sich sowohl mit dem Zustande der Gelehrtenschulen als mit dem Deutschen Volks-Unterrichtswesen überhaupt näher bekannt zu machen. Er ist in der Mitte Oktobers vor. J. abgereist, hat bereits das Preussische Schulwesen, sodann die Schulen in Dresden sich bekannt gemacht und wird von dort nach Weissenfels reisen, dann aber noch mehrere Deutsche Länder besuchen, und hierauf nach Paris gehen. Er macht diese Reise in Auftrag seiner Regierung und auf öffentliche Kosten.

In Bremen wurde kürzlich eine, von dem Stellmacher Grebe daselbst für Bremerhafen gefertigte, Wasserzubringungs-Maschine für Feuersprizen versucht, welche 25 Kubikfuß Wasser in der Minute bis auf 2000 Fuß Entfernung leitet, und nur ein Drittheil des Preises anderer Maschinen der Art kostet.

Ein Mechaniker von Cherbourg hat eine Schraubenpresse erfunden, mittelst welcher ein einziger Arbeiter den Druck von 200,000 Kilogrammen ausübt, und die in gleicher Zeit doppelt so viel Del auspreßt, wie die gewöhnliche hydraulische Presse, indem sie bei vier Stellen beim Zudrehen und an vier Stellen beim Aufsteigen wirkt.

Nächstens werden vier Schiffe mit Sträflingen aus England abgehen, zwei mit 510 Männer nach Neusüdwallis und zwei mit 210 Männern und 112 Weibern nach Wandimeland.

In der Stahlfrischerei von Nestler und Breitfeld in Rittersgrün ist es endlich nach mehrjährigen Versuchen gelungen, durch sorgfältige Zusammensetzungen der Eisensteine und anderer Beimischungen Frischstahl herzustellen, der dem Steyermärker Stahl an Güte gleichkommt.

Im J. 1835 sind in Paris 29,320 Kinder geboren, darunter 9959 uneheliche, also mehr als ein Drittel der Gesamtzahl; die Zahl der Todtgeborenen belief sich auf 1811. Gestorben sind 24,792 Personen. In den achtzehn Jahren von 1817 bis 1834 sind in Frankreich 8,983,755 Knaben und 8,443,072 Mädchen geboren; das Verhältniß wäre also wie 17 zu 16.

Stadt-Theater.

Montag den 27. März: Große Balletvorstellung der Familie Bernardelli und Kobler. — No. 1: Ein Divertissement in verschiedenen Charakteren. — No. 2: Großer Mas zur in vier Paaren. — No. 3: Die Theegeellschaft, komisches Kinder-Ballet. — No. 4: Der gehekte Jäger, oder: Der Apfeldieb; großes komisches Ballet.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung, oder alternatio zur zeitweisen Verpachtung des dem Fiskus gehörigen See-Antheils zwischen Baranowo, Krzyzowniki, Chyby und Kieky, Posener Kreises, haben wir einen Licitations-Termin auf

den 10ten April c. a. Vormittags um 10 Uhr

im großen Sessions-Zimmer der Königl. Regierung vor dem Herrn Regierungs-Professor Salkowski festgesetzt.

Der See enthält 412 Morgen 174 □R., und soll entweder zum freien Eigenthum veräußert, oder nach Befinden auf drei Jahre, von George c. a. ab, verpachtet werden.

Meistbietender muß für den Fall der Veräußerung 200 Rthlr., dagegen zur Verpachtung 50 Rthlr. als Kaution im Termine deponiren.

Der Ertrags-Anschlag nebst Licitations-Bedingungen kann zu jeder Zeit in unserer Domainen-Registatur eingesehen werden.

Posen den 13. März 1837.

Königl. Preussische Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das im Adelnauer Kreise belegene adeliche Gut Raduchowo, welches bei der im Jahre 1830 stattgefundenen Revision der früheren Taxe auf 16,732 Rthlr. 2 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino den 21sten November cur. Vormittags um 10 Uhr

coram Deputato Ober-Landesgerichts-Professor Göbge an öffentlicher Gerichtsstelle veräußert werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registatur eingesehen werden.

Posen den 5. März 1837.

Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Camill von Jarzewski aus Groß-Strzelcze, und dessen Ehegattin Emilie geborne v. Koscielska, haben durch den vor Eingehung der Ehe unterm 3ten Februar cur. bei dem Königl. Land- und Stadtgerichte Posen gericht-

lich aufgenommenen Ehevertrages die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Goslyn den 27. Februar 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Kommission.

Verkaufsanzeige.

Das Gut Niemczyn nebst Zubehör, im Wonzgrowitzer Kreise beliegen, soll aus freier Hand gegen billige Bedingungen verkauft werden. Das Nähere darüber kann man bei dem Landschafts-Direktor v. Grabowski in Posen erfahren.

Posen den 17. März 1837.

Von der hohen Behörde zum Mäkler und Schaffner beim Schiffsverkehr concessionirt, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in diesen Beziehungen, indem ich die pünktlichste und beste Ausführung derselben zusichere.

V. M. Jacobi,
Wasserstraße No. 11.

Wilhelms-Straße No. 113. sollen Dienstag den 28sten d. Mtz. Vormittags 9 Uhr mehrere gute Möbel, Haus- und Küchen-Geräthe, Eisen zc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Posen den 22. März 1837.

In dem No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause ist die erste Etage, aus 5 Stuben, Küche, Keller, Stallung, Remise zc. bestehend, so

wie auch in der zweiten Etage 2 Stuben mit und ohne Meubles, zu vermietthen.

R a s s e l.

Anzeige. Montag den 27ten März: Großes Instrumental-Konzert in meinem Lokale, Gartenstr. No. 21. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Hierauf Tanzvergühen.
W. Kubicki.

Börse von Berlin.

Den 21. März 1837.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuld-scheine	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{7}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 26sten März 1837 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 17ten bis 23sten März 1837 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		Paare:
Evangel. Kreuzkirche das. den 27. März	Hr. Superint. Fischer = Pr. Friedrich	Hr. Pr. Friedrich = Superint. Fischer	2	4	2	4	—	
Evangel. Petri-Kirche das. den 27. März	= Conf. R. D. Ditschke = Cand. Geisler	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche das. den 27. März	= Div. Pr. Dr. Ahner = D. Pr. Dr. Walther	—	2	1	—	—	—	
Domkirche das. den 27. März	= Canon. Jabczynski = Probst Urbanowicz	—	1	1	2	2	—	
Pfarrkirche St. Adalbert-Kirche das. den 27. März	= Probst Urbanowicz = Mans. Dulinski	—	4	2	—	1	—	
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) das. den 27. März	= Probst v. Kamienski	= Pred. Panlau	3	2	2	4	—	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) das. den 27. März	= Guardian Afolinski	= Mans. Grandke	—	—	—	1	—	
Dominaf. Klosterkirche Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Szymkiewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	10	7	12	—